Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 692. | Redaktion Jos. Grunau. | **Donnerstag, 18. Dezember 1913.** (Munib., Mar. Erw.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

Zur albanischen Frage.

In der Debatte über die Adresse zur Beantwortung der Thronrede in der italienischen Deputiertenkammer ergriff heute der Minister des Aeußeren Marchese di San Giuliano das Wort und führte aus:

„Die zwei schwebenden Fragen, die Lebensinteressen für Italien berühren, sind die der Abgrenzung Albaniens und die des östlichen Mittelmeeres. Speziell die Frage der albanischen Südgrenze, die direkt das Gleichgewicht, die Freiheit und Sicherheit in der Adria berührt, bedeutet für Italien und Oesterreich-Ungarn ein identisches Lebensinteresse und die beiden Mächte sind gleichmäßig und solidarisch entschlossen, dieses Interesse zu wahren. Für die anderen Großmächte hat diese Frage ein sekundäres Interesse. Wir haben daher Grund, zu glauben, daß Dank dem Geiste der Versöhnung und dem einmütigen Wunsch nach Frieden, der alle Großmächte beherrscht, Italien und Oesterreich-Ungarn ihre berechtigten und billigen Forderungen verwirklicht sehen werden. Wir wollen nicht, wie Barzilai gemeint hat, in Albanien Italiener schaffen, um sie anderwärts aus der Welt schaffen zu lassen; wir wollen vielmehr aus Albanien eine Nation machen, unabhängig von uns wie von jeder anderen Macht. Wir wollen entsprechend dem Grundsatz der Nationalität, der unser Ruhm und unsere Stärke ist, aus Albanien einen Faktor des Gleichgewichts und der Sicherheit im Adriatischen Meere machen. Wir haben daher den Wunsch, und er ist in erheblichem Maße schon erfüllt, daß die Neutralität und die Unabhängigkeit Albaniens unter die Garantie und Kontrolle nicht nur der beiden Adriamächte, sondern aller sechs Großmächte gestellt werde. Wir wünschen das gerade, weil wir glauben, daß diese Lösung feste Bürgschaften für die Aufrechterhaltung und Entwicklung der intimen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn schafft, die wir als gleichmäßig notwendig für die höchsten Interessen der beiden verbündeten Mächte ansehen. Die gemeinsame Erklärung zur Frage der albanisch-griechischen Grenze erfolgte seinerzeit zu dem Zweck, internationale Verwicklungen zu vermeiden, hätten entstehen können, wenn der Zweifel über die einträchtigen Bestrebungen der beiden Mächte angedauert hätte. Während der ganzen langen Orientkrisis war der Dreibund immer einträchtig und diese seine Eintracht, wie das intime Zusammenarbeiten zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn hat die Interessen jedes der drei Verbündeten wirksam garantiert. Barzilai hat gemeint, die Thronrede habe wenig vom Dreibund gesprochen; er hat vielleicht nicht sehen wollen, daß es nicht notwendig war, längst Bekanntes und außerhalb der Diskussion Stehendes nochmals zu wiederholen, nämlich, daß der eminent friedliche, defensive und ohne jede Aenderung erneuerte Dreibund die solide und sichere Grundlage unserer ganzen auswärtigen Politik bildet. Unsere Beziehungen mit Deutschland sind so intim, warm und herzlich, wie man nur wünschen kann. Unsere Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn waren ebenfalls während der ganzen Balkankrisis intim, und sind es heute noch, und das Verhalten der beiden Mächte war immer von dem Geiste gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Loyalität beseelt. Diese Beziehungen noch intimer zu machen, und so Schritt für Schritt auf der Grundlage wachsender Sympathie der Völker zu stärken, ist eines der wichtigsten Ziele der beiden Regierungen, und muß es bleiben. Tatsächlich sind auch schon bemerkenswerte Ergebnisse erzielt worden in der Ueberwindung der Schwierigkeiten, die sich aus der tiefen Verschiedenheit der Sinnesart und der Einrichtungen ergeben, und wir haben das Vertrauen, in Zukunft immer größere zu erzielen.

Ich hoffe bald Gelegenheit zu haben, dieser Stimmung auch mündlichen Ausdruck zu geben, wenn ich den angenehmen Besuch des Grafen Berchtold erwidere. Sicherlich ist es notwendig, daß in Italien und in Oesterreich-Ungarn allmählich eine größere Kenntnis jener Sinnesart und des Geistes der beiden Länder platzgreife, damit man ihnen Rechnung trage, um so die amtlichen Beziehungen in den Herzen der Völker zu stärken; denn wenn es wahr ist, daß Fragen der inneren Politik nicht zum Gegenstand diplomatischer Verhandlungen nach internationalem Recht gemacht werden können, so ist es nicht minder wahr, daß sie, wie dies auch in der österreichischen Delegation bemerkt worden ist, eine bemerkenswerte Rückwirkung in der öffentlichen Meinung haben können, zumal in einem demokratisch-parlamentarischen Lande wie Italien. Keine italienische Regierung hätte die Macht oder das Recht, eine nicht von der Mehrheit des Volkes und des Parlaments gewollte Politik zu verfolgen. Volk und Parlament haben aber auch wiederholt Verständnis dafür gezeigt, daß eine auf den Dreibund und innerhalb des Dreibundes auf gefestigte Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn begründete Politik besser als jede andere den großen nationalen Interessen entspricht. In der Frage der Reichsitaliener, auf welche sich die Dekrete der Statthalterschaft von Triest bezogen, hat Barzilai sich selbst die beste Antwort gegeben, indem er anerkannte, daß man nicht mehr erlangen konnte. Gerade weil es sich um Reichsitaliener handelte, konnten wir eine freundschaftliche diplomatische Aktion einleiten. Da die Schwierigkeiten groß waren, verdient das Werk des Grafen Berchtold und des Botschafters Merey, die eine dauernde Abkühlung der Freundschaft zwischen den beiden verbündeten Mächten abzuwenden verstanden, um so höher geschätzt zu werden.

Deutschland.

Berlin, 17. Dezember.

Die Antwort des Kaisers

auf den Trinkspruch des Königs von Bayern, den wir gestern schon im telegraphischen Auszug wiedergegeben haben, hat folgenden Wortlaut:

Eure Königlichen Majestäten bitte ich, meinen und der Kaiserin innigen Dank zu empfangen für den herzlichen Willkommensgruß, den Eure Majestät uns in der lieben schönen Hauptstadt Ihres Königsreichs entboten haben. Nach den Bekundungen herzlicher Freundschaft, die Eure Majestät mir bei wiederholten persönlichen Begegnungen in diesem erinnerungsreichen Jahre erwiesen haben, nach der Ehrung, die von Euren Majestäten durch den willkommenen Besuch in Berlin mir und meiner Hauptstadt bereitet wurde ist es mir eine hohe Freude, hier in der Münchener Residenz Eueren Majestäten als dem Könige und der Königin von Bayern meine und meines Hauses und meines Landes ehrerbietige Huldigung darzubringen. Bayerns Monarch, auf dem die Güte und Weisheit eines unvergeßlichen Vaters ruht, und die verehrungswürdige hohe Frau, die Bayerns Krone trägt, haben sich ihren Platz gesichert im Herzen der deutschen Nation. Dankbar darf ich aussprechen, wie wohl es mir tut, daß auch bei diesem Besuch in die liebenswürdige Gastfreundschaft Euerer Majestäten die Bevölkerung Münchens und Bayerns mit herzlichen Gesinnungen einstimmt. So sehr ich mich dieser freundlichen Empfindungen für meine Person freue, so sind sie mir hierüber hinaus wertvoll als Ausdruck der Treue zu Kaiser und Reich, in der das kernhafte Bayernvolk keinem deutschen Stamme nachstehen will. Mit Eurer Majestät vertraue ich, daß in den Deutschen unserer Tage noch der Geist der Einigungskämpfe lebt, aus denen das Deutsche Reich hervorgegangen ist als ein lebensvoller Bund der deutschen Einzelstaaten, die auf der Grundlage zusammenwirken, um neben der Pflege ihrer besonderen Interessen den nationalen Gesamtbedürfnissen gerecht zu werden. In der Erfüllung meiner kaiserlichen Aufgabe, deutsche Ehre und deutsche Wohlfahrt im Reiche und in der Welt zu schützen und zu mehren, habe ich mich der Unterstützung meiner hohen Verbündeten erfreuen dürfen. Ich weiß es besonders zu schätzen, daß in Euerer Majestät mir ein Mitarbeiter von reicher Erfahrung zur Seite steht, und ein Freund, mit dem ich mich auch durch Zuneigung des Herzens verbunden fühle. Ich bitte Euere Majestät, mir Ihre gnädige freundwillige Gesinnung auch fernerhin zu bewahren. Innige Wünsche bewegen mich und die Kaiserin für das Glück Euerer Majestäten und des erlauchten Hauses Wittelsbach und des bayerischen Volkes, daß sich viele, viele Jahre erfreuen möge an dem Walten des geliebten Königspaares. Diesen Wünschen gebe ich herzlichen Ausdruck mit dem Rufe: Seine Majestät der König, mein erlauchter Freund und hoher Verbündeter und Ihre Majestät die Königin leben hoch, hoch, hoch!

* **Die Vermögensverwaltung des Kaisers**, die bisher vom Bankhaus Delbrück, Schickler u. Co. geführt wurde, ist nach der B. Z. am Mittag auf die Reichsbank und auf die preußische Seehandlung übergegangen. Als Grund wird angegeben, daß nach dem Tode des Bankiers Ludwig Delbrück in dem Bankhaus das Vermögen des Kaisers „im wesentlichen unter französische Kontrolle gelangt" sei. In der Reichsbank und in der Seehandlung wurde auf eine Anfrage erwidert, daß über eine Aenderung in der Vermögensverwaltung des Kaisers keine Auskunft gegeben werden könne.

□ **Politische Treibereien auf einen Konflikt.** Ueber einen unbefriedigenden Verlauf der Etatsberatungen im Reichstag klagt die bisweilen offiziös benutzte „Neue Politische Rundschau". Besonders wird der Sozialdemokratie „unerhörte Rücksichtslosigkeit gegen den leitenden Staatsmann" vorgeworfen. Dann wird in folgender Weise Fanfare geblasen: „Einmal wird der Kampf zwischen Autorität und Majorität durchgefochten werden müssen. Wir sehen auf Schritt und Tritt, daß die Sozialdemokratie darauf und daran ist, einen eigenen Staat im Staate und eine eigene Oberhoheit zu etablieren, sowie, daß ihr ganzer Drill darauf gerichtet ist, die Autorität der Regierungen und der Monarchie um jeden Preis zu erschüttern. Demgegenüber gibt es nur einen Pflichtkampf bis zur Niederzwingung des Feindes! Auf die geradezu wahnwitzigen Anträge der Sozialdemokratie zur Etatsberatung sollte die Regierung eine sehr deutliche und nachdrückliche Antwort geben. Allem Anschein nach soll der parlamentarische Kampf trotz der versöhnlichen Erklärung des Reichstages fortgesetzt werden. Wir hoffen, daß die Regierung in dieser Situation auch von ihren Machtmitteln den entsprechenden Gebrauch machen wird." — Der Abg. Erzberger, der in der Haushaltskommission einen größeren Einfluß ausübt, hat, so schreibt die „Deutsche Parlaments-Korrespondenz", bereits eine Reihe von Abstrichen am Militäretat angemeldet, und damit ist die Liste noch nicht erschöpft. Die Heeresverwaltung wird aber kaum geneigt sein, wichtige Teile ihres Etats preiszugeben. Angesichts dieser Sachlage liegt eine Reichstagsauflösung nicht mehr außerhalb des Gedankenkreises." Diese Meldung ist falsch; der Abg. Erzberger hat noch keinen einzigen Antrag auf Streichung eingebracht und wenn er dies tut, sagt er es nicht vorher der genannten Korrespondenz. Eine andere Korrespondenz kündigt für die „allernächste Zeit" den Rücktritt des Chefs der Reichskanzlei, Unterstaatssekretärs Wahnschaffe an und nennt auch bereits den Nachfolger in der Person des Unterstaatssekretärs im Staatsministerium, Dr. v. Eisenhart-Rothe. Diese Korrespondenz ist so vorsichtig, die Redaktionen gleich auf das Erscheinens eines Dementis vorzubereiten. In den nächsten Tagen werden noch sehr viele Enten fliegen; darum kühles Blut.

* **Deutscher Arbeiterkongreß und Volksversicherung.** Der 3. „Deutsche Arbeiterkongreß", der in den Tagen vom 30. November bis 3. Dezember 1913 in Berlin stattfand, und an dem die Vertreter von mehr als 1¼ Millionen christlich-nationaler Arbeiter teilnahmen, hat zur Frage der Volksversicherung einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Die gemeinnützige Volksversicherung ist eine wertvolle Ergänzung der staatlichen Sozialversicherung für die minderbemittelten Volkskreise. Die Pflege des gemeinnützigen Volksversicherungswesens ist eine Förderung der allgemeinen Wohlfahrt. Der Kongreß stellt fest, daß die gemeinnützige Volksversicherung in den Kreisen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung, wo sie eingeführt ist, sich gut bewährt hat. Der Kongreß fordert die Arbeiterschaft auf, die gemeinnützige Volksversicherung zu fördern. Der Kongreß mißbilligt es, daß von sozialdemokratischer Seite das Volksversicherungswesen in den Dienst klassenkämpferischer, politischer Bestrebungen gestellt und somit seinem eigentlichen Wohlfahrtszwecke entfremdet wurde. Dies ist um so mehr zu mißbilligen, als die gemeinnützige Volksversicherung wohl geeignet ist, die minderbemittelten Volkskreise in Stadt und Land, Arbeiter, Angestellte, Mittelstand, Kleinlandwirte und Beamte zu gemeinsamer Wirksamkeit zu vereinigen. Ganz besonders aber bedauert der Kongreß, daß es infolge der ablehnenden Haltung der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungsanstalten nicht gelungen ist, gegenüber der im sozialdemokratischen Geiste geleiteten Unternehmung ein gemeinsames Wirken der öffentlich-rechtlichen und der privaten Lebensversicherungen herbeizuführen, um unter geeigneter Mitwirkung der christlichen und nationalen Volksorganisationen eine einheitliche Gegenbewegung auf nationaler und gemeinnütziger Grundlage zu schaffen.

Die neuerdings in den verschiedensten Landesteilen, insbesondere in Ostpreußen und Schlesien, zutage getretenen Bestrebungen der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten, trotz rechtskräftig bestehender Verträge Teile der christlich-nationalen Arbeiterbewegung der „Deutschen Volksversicherung A. G." abspenstig zu machen, sind auf das entschiedenste zu verurteilen. Sie tragen dadurch Verwirrung in die Reihen der christlich-nationalen Arbeiterschaft, während die Sozialdemokratie gefördert wird.

In Erwägung des hohen sozialen Wohlfahrtswertes der gemeinnützigen Volksversicherung empfiehlt der dritte Deutsche Arbeiterkongreß den ihm angehörenden Verbänden und Vereinen, eine eifrige Werbetätigkeit und Aufklärung unter ihren Mitgliedern und Freunden für die gemeinnützige Volksversicherung zu entfalten und, soweit sie nicht entsprechende eigene Einrichtungen haben oder durch anderweitige Verträge gebunden sind, den Anschluß an die gemeinnützige „Deutsche Volksversicherung A. G." zu Berlin herbeizuführen, an deren Errichtung der Ausschuß des Deutschen Arbeiterkongresses und in deren Verwaltung die Kongreßorganisationen maßgeblich beteiligt sind."

* **Das preußische Kultusministerium und der Sport.** Die Vorbereitungen für die in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele 1916 werden auch vom preußischen Kultusministerium lebhaft unterstützt. So hat der Kultusminister soeben einen Erlaß herausgegeben, wonach bei den Schülern der höheren Lehranstalten (Voll- und Nichtvollanstalten) und den Zöglingen der Lehrerbildungsanstalten ein halbes Jahr vor der Vollendung des Jahrganges Leistungsmessungen vorgenommen werden sollen. Die in diesen Olympia-Prüfungskämpfen (Laufen, Springen, Wurf-, Stoßübungen und Schwimmen) hervortretenden Sporttalente werden dann dem deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele namhaft gemacht, der sich ihrer zur weiteren Ausbildung annimmt. Die Olympia-Prüfungskämpfe, die vielleicht in den Laufübungen noch eine weitere Ergänzung erfahren, sind geeignet, das Interesse am Sport in alle Kreise zu tragen, vor allem aber werden sie die Schule der körperlichen Ausbildung geneigter machen, sodaß wir schon heute den segensreichen Einfluß zu spüren beginnen. Diesem Vorgehen des preußischen Kultusministeriums werden sich auch die Unterrichtsverwaltungen der übrigen Bundesstaaten anschließen.

* **Eine Novelle zur preußischen Besoldungsordnung** ist, wie wir erfahren, in den Grundzügen bereits fertiggestellt und wird voraussichtlich in nicht ferner Zeit dem Landtage zugehen können. Es handelt sich um eine Erhöhung der Gehälter der preußischen Assistentenklassen, die früher der gleichen Gehaltsklasse wie die Postassistenten angehörten und ihnen gleichgestellt werden sollen, da sie vom 1. Oktober ab erhöhte Bezüge erhalten haben. Außer den Eisenbahn- und Gerichtsassistenten, die die große Mehrzahl der preußischen Assistenten bilden, ist beabsichtigt, auch den Polizeiassistenten die höheren Gehaltsbezüge der Assistenten einzuräumen und die ständigen Klagen über die Anstellungsverhältnisse die Diätare dürften gleichsfalls Berücksichtigung finden. Es kann erwartet werden, daß eine größere Zahl von Diätarstellen in den nächsten preußischen Etat eingestellt wird. Der vorjährige Etat hat erfreulicherweise die Einreihung der Klasse der Meldeamtsbureauassistenten in die Klasse der Polizeiassistenten gebracht, womit auch eine Zulassung zum Polizeisekretärexamen verbunden ist, das ihnen auf Antrag eingeräumt wurde. Unter Voraussetzung der Bewilligung der Bestimmungen der Besoldungsnovelle durch den Landtag ist anzunehmen, daß die erhöhten Gehaltssätze für die Assistenten in dem neuen Etat nachträglich Aufnahme finden werden, so daß die Einbringung eines Nachtragsetats nicht notwendig wird.

* **Die Beziehungen Deutschlands zu Bulgarien** sind auf einen sehr herzlichen Ton gestimmt. Bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in Sofia sagte der neue deutsche Gesandte Michahelles in seiner Ansprache an den König:

Ich bin sehr erfreut, Dolmetsch der Gefühle der Freundschaft und Achtung sein zu dürfen, von denen die deutsche Nation gegenüber dem bulgarischen Volke beseelt ist, welches, geleitet durch die erleuchtete Weisheit seines Souveräns, in einem Vierteljahrhundert erstaunliche Fortschritte in seiner Verwaltungsorganisation, seiner materiellen Entwicklung und seiner intellektuellen Kultur gemacht hat. Ein junges und kräftiges Volk, wie das bulgarische mit seinem unerschöpflichen Vorrat von Lebenskraft und Energie, hat eine Zukunft voll von Hoffnungen und weiten Ausblicken vor sich. Ich bringe also die besten Wünsche für sein wachsendes Wohlergehen und ein volles Gelingen bei allen ihm von der Vorsehung gestellten Aufgaben zum Ausdruck.

Der König antwortete:

Ich bin gerührt über die Gefühle der Freundschaft und Achtung der deutschen Nation gegenüber dem bulgarischen Volke, zu deren Dolmetsch Sie sich heute machen. Die von ihnen ausgedrückten Wünsche für die Zukunft meines Volkes, dessen gute Eigenschaften und Fortschritte Sie so beredt preisen, bürgen mir dafür, daß Sie sich bemühen wollen, die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Bulgarien aufrecht zu erhalten und noch enger zu gestalten.

Belgien.

Wahlhoffnungen der belgischen Katholiken.

Nächsten Sommer werden die Wahlen zur Erneuerung der Hälfte der belgischen Repräsentantenkammer stattfinden. Bereits trifft man hüben und drüben die Vorbereitungen auf den Wahlkampf. Das Kartell der Liberalen und Sozialisten, das sich 1912 ganz und gar nicht bewährt hat, sondern den antiklerikalen Blockbrüdern die bittersten Enttäuschungen brachte, wird in den meisten Wahlkreisen nicht mehr erneuert. Die Katholiken haben sehr gute Wahlaussichten, wie Berryer, Minister des Innern, dieser Tage in einer Rede betonte. Die im nächsten Jahre fällig werdenden, bisher von Katholiken innegehabten Mandate scheinen ihnen alle gesichert. Mancherorts brauchen sie nur wenige Stimmen zu gewinnen, um neue Sitze zu gewinnen. Solche Aussichten bestehen in Gent, Alost, Soignies, Verriers. Kein Zweifel, daß die wackern belgischen Katholiken sich auch bei den nächsten Wahlen bewähren werden.

Amerika.

Neue Bestimmungen der amerikanischen Einwandererbill.

Das Repräsentantenhaus in Washington beschloß die Einwanderungsbill zu empfehlen, die von den Einwanderern den Nachweis verlangt, daß sie in einer Sprache schreiben und lesen können. Außer dem Bildungsnachweis enthält die Bill die Bestimmung, daß jeder Ausländer, der innerhalb dreier Jahre nach seiner Landung dabei betroffen wird, daß er für die ungesetzliche Zerstörung von

Eigentum, den Umsturz einer organisierten Regierung oder die Ermordung öffentlicher Beamter eintritt, deportiert werden soll. Diese Bestimmung wird für ausreichend gehalten, um Befürworter von Sabotage, Anarchie und Zerstörungsmethoden im Interesse des Frauenstimmrechts auszuschließen.

Kirchliches.

Zum Tode des Kardinals Rampolla.

* Rom, 17. Dez. Bei dem verstorbenen Kardinal Rampolla waren bereits im Sommer Symptome von angina spectoris festgestellt worden, die absolute Ruhe erheischten. Seit kurzem klagte der Kardinal über Kältegefühl und Frösteln. Am Montag machte er noch seinen gewohnten Spaziergang. Am Dienstag früh fühlte er sich nicht wohl. Als er sich abends zu Bett gelegt hatte, trat Atemnot ein und der sofort herbeigerufene Arzt fand den Kardinal tot infolge eines Anfalles von Angina. Kardinal Staatssekretär Merry del Val wurde sofort benachrichtigt. Die Leiche wurde mit dem Kardinalsornat bekleidet. Die Verwandten, der Sekretär und der Kammerdiener des Kardinals welche bis zum Begräbnistage öffentlich aufgebahrt halten die Leichenwache. Der Zeremonienmeister Msgr. Ricci übernimmt am Vormittag die Leiche, wird.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 17. Dezember.

♧ **Eine hohe Auszeichnung** wurde unserem verehrten Reichstagsabgeordneten Geheimrat Dr. Am Zehnhoff zuteil. Demselben wurde allerhöchst der rote Adlerorden III. Klasse mit der Schleife verliehen. Die getreue Centrumswählerschaft wird sich dieser erneuten Auszeichnung ihres Vertreters freuen und ihm die besten Glückwünsche entgegenbringen.

* **Der kath. kaufm. Verein Novesia** hatte auf gestern abend seine Mitglieder zu einem Vortrage eingeladen. Es sprach Herr Dr. Doerr-Barmen über: „Wirtschaftliche und rechtliche Bedeutung des Wechselverkehrs". Redner schilderte zunächst in seinem interessanten Vortrage die Entstehung des Wechsels und des Wechselverkehrs, der sich von den Städte-Republiken Nord-Italiens allmählich auch in den andern Ländern verbreitet habe und sich immer mehr entwickelte und verbreitete. Der rege Wechselverkehr habe dann zu der Herausgabe der verschiedensten Wechselordnungen geführt, bis 1871 die allgemeine deutsche Wechselordnung Reichsgesetz wurde. Eine wie große Rolle der Wechselverkehr mit seinen verschiedenen Zweigen in dem heutigen Geschäftsleben, im heimischen sowohl wie im überseeischen Handel bildet, ging aus den folgenden fesselnden Darlegungen des Herrn Dr. Doerr klar hervor. Bei der Reichsbank seien im verflossenen Jahre allein für 8½ Milliarde Mark Wechsel eingelöst worden. Auch die rechtlichen Fragen im Wechselverkehr sowie die neuen Bestimmungen des internationalen Wechselverkehrs unterzog der Redner einer eingehenden Betrachtung, welch letztere bereits von 39 Staaten angenommen sind. England und die angelsächsischen Staaten Nordamerikas, die die Bestimmungen noch nicht anerkannt hätten, würden über kurz oder lang sich denselben anschließen müssen. Reicher Beifall belohnte die interessanten Ausführungen. Darauf dankte der Präses dem Herrn Redner für seinen Vortrag und schloß dann die Versammlung.

§ **In Sachen Samstags-Frühschluß** gestatten Sie mir, mit der Bitte um gefl. Veröffentlichung, die folgenden Zeilen:

Am 3. Dezember d. J. hat die Handelskammer sich ohne Debatte einstimmig dafür ausgesprochen, daß für die Kontore die vollständige Sonntagsruhe im Prinzip eingeführt werde. Ebenso einstimmig hat die Kammer am 9. Dezember d. J. sich dagegen ausgesprochen, daß der Samstags-Frühschluß in Neuß allgemein eingeführt werden solle, da sie ein solches als mit den Interessen insbesondere der mit industriellen Betrieben verbundenen Kontore unvereinbar ansah, in Neuß aber die meisten Kontore solche industrieller Werke sind.

Mit diesen beiden Beschlüssen dürfte die Handelskammer dokumentiert haben, daß sie für eine Sozialpolitik mit Maß und Ziel sehr wohl, darüber hinaus aber nicht zu haben ist.

Wenn damit ein der sozialdemokratischen Partei so nahestehender Herr wie der freisinnige Abgeordnete Dr. Potthoff nicht einverstanden ist, so ist das erklärlich, wenn aber die Neußer kaufmännischen und technischen Angestellten sich zum Ausdruck ihres Nichteinverständnisses hinter diesen Herrn stellen, so ist das meines Erachtens bedauerlich.

Zu der mitgeteilten Tatsache, daß 30 hiesige Firmen den Frühschluß einführen wollen, möchte ich noch bemerken, daß die Zahl der kaufmännische oder technische Angestellte beschäftigenden Betriebe in Neuß über 400 beträgt, auch hinweisen auf die hier in Betracht kommenden besonderen Verhältnisse und Umstände bezüglich der Geschäfte, deren Inhaber jüdischen Glaubens sind.

Etwas ganz anderes ist es natürlich, wenn die sämtlichen Unternehmer bestimmter Erwerbszweige, wie z. B. die Banken, Versicherungsgesellschaften, Rechtsanwälte usw. unter sich die Vereinbarung treffen, Samstags-Nachmittags nicht zu arbeiten und nicht arbeiten zu lassen.

Der Syndikus der Handelskammer zu Neuß:
Dr. Olep.

) **Auf die heutige Versammlung** der sozialen Kommission der kaufmännischen und technischen Vereine um 9 Uhr im Saale des Rheinischen Hofes wird nochmals aufmerksam gemacht.

§ **Nacheichung.** In der Zeit vom 2. Januar bis 14. März 1914 findet bei der hiesigen Eichnebenstelle im Hause Friedrichstraße 2 die gesetzlich vorgeschriebene Nacheichung statt, während welcher die eichpflichtigen Gegenstände in den Stunden von 8 bis 12 Uhr vormittags einzuliefern und nach der von dem Beamten jedem Einlieferer angegebenen Frist wieder abzuholen sind. Die Eichgegenstände müssen in gereinigtem Zustande vorgelegt werden. Die Gebühren für die Nacheichung sind während Abhaltung der Nacheichtage zu zahlen. Um bei dem Nacheichungsgeschäft Masseneinlieferungen, die nicht untergebracht und schnell bewältigt werden können, zu vermeiden, sollen die Nacheichpflichtigen bezirk- bezw. straßenweise ihre eichpflichtigen Gegenstände vorlegen. Den einzelnen Gewerbetreibenden wird der Tag, an welchem sie die Gegenstände vorzulegen haben, noch bekannt gegeben.

Σ **Repräsentanten-Wahl.** Gestern nachmittag fanden die regelmäßigen Wahlen der Repräsentanten bezw. der stellvertretenden Repräsentanten der israelitischen Gemeinde statt. Es wurden wiedergewählt als Repräsentanten die Herren Leonhard Kaufmann, Hermann Hirsch, Joseph Wolf, Rudolf Hoffmann, und Emil Lehmann; als stellvertretende Repräsentanten wurden wiederbezw. neugewählt die Herren Lazarus Stein, Albert Winter, und Julius Markan. Die Wahlperiode läuft noch bei den Repräsentanten Max Salm, Andreas Schieren, Adolf Cohen und Isaak Gottschalk.

L **Adreßbuch 1914.** Vom alphabetischen Einwohnerverzeichnis liegen die Korrekturbogen der Namen K. Karrenberg bis M. Merzenich in der Geschäftsstelle, Neustraße 1, bis Freitag zur Einsicht auf.

✕ **Zur Aukörung von Privathengsten** waren gestern auf dem Viehhofe 68 Pferde aus dem zum Körbezirke Neuß gehörigen Teil des Regierungsbezirkes Düsseldorf vorgeführt. Das Material war durchweg recht gut.

:: Neuß-Weißenberg, 18. Dez. Am Sonntag, den 21. Dezember veranstaltet die Bezirksschule VII (Weißenberg) ihren Elternabend. Derselbe wird sich in gleichem Rahmen wie die früheren halten und ist alles geschehen, um den Besuchern etwas Gutes zu bitten. Um eine Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, ist außer den eingeladenen Gästen nur Karteninhabern der Zutritt gestattet. Die Karten werden nur an Eltern der Schulkinder verausgabt und sind an der Schule zu bekommen. Diese Veranstaltung, zu der kein Eintrittsgeld erhoben wird, findet wieder im großen Saale von Lindner nachmittags 5 Uhr statt.

Aus dem Landkreise Neuss.

Die Melioration im Gebiete der Meerbuscher-Mühlenbach-Genossenschaft in Kaarst.

Der kleine Bach, der da nördlich von Neuß bei Kaarsterbrücke das Licht der Welt erblickt und in langsamem Laufe an Broicherseite vorbei sich dahin schlangelt, war ehedem nicht dieser träge Geselle von heute. Jahrhunderte hindurch hat er die edle Aufgabe erfüllt, der alten Mühle der Abtei Meer seine Kraft zu widmen bis ihn, erst in unseren Tagen, die Altersschwäche so sehr befiel, daß er diesem Berufe sich nicht mehr hingeben konnte. Und dieser Alte, der, von seiner Tätigkeit her, den Namen Meerbuscher Mühlenbach behalten, er soll wieder neues Leben erhalten. Grundstücke entwässern, das ist die neue Aufgabe, die man ihm zugedacht hat. Wie er sie erfüllen soll, daß sei in Nachstehendem ausgeführt.

Das Gebiet, das der Meerbuscher Mühlenbach auf seinem Wege zum Rheine berührt, ist in zwei ganz von einander verschiedenen Abteilungen zu unterscheiden. Ihre Grenze wird durch die Mühle bei Haus Meer bestimmt. Der unterhalb Haus Meer gelegene Teil liegt 3 bis 5 Meter unter dem Hochwasserspiegel des Rheins. Seine Vorflut ist von dem Wasserstande des Rheines abhängig.

Das oberhalb von Haus Meer befindliche Gebiet des Baches liegt über dem Hochwasserspiegel des Rheines, seine Vorflut war bis vor wenigen Jahren von dem Stau der Mühle bei Haus Meer abhängig. Infolgedessen war für das in der Talmulde gelegene Gebiet kein ausreichendes Gefälle vorhanden, der Untergrund bestand deshalb nur aus sumpfigem Bruchland. Es erstreckt sich von der Eisenbahn Neuß—Osterrath bis zur früheren Haus Meerer Mühle, hat eine Größe von stark 55 Hektar und bringt nur ein hartes, schilfiges Gras hervor. Der bisherige Ertrag kann höchstens auf 40 Zentner schlechten Heues zu Mk. 1 angenommen werden. Nachdem mit dem Eingehen des Mühlenstaues für diese Fläche die Herstellung einer besseren Vorflut und die Kultivierung des Tales ermöglicht war, wurde im Gemeinderate zu Kaarst angeregt, bei dem Meliorationsbauamt ein Gutachten einzuholen, wie sich die Ertragsfähigkeit des Gebietes steigern lasse. Diese Anregung folgend, bewilligte der Gemeinderat die Kosten des Gutachtens. Die örtlichen Untersuchungen des Königlichen Meliorationsbauamtes in Düsseldorf fanden im Oktober vorigen Jahres statt und führten zu dem Ergebnis, daß das Gebiet durch eine Entwässerung zweifellos gebessert werde.

Die Vorschläge des Bauamtes für die Meliorierung beschränkten sich auf die Regulierung des Hauptvorfluters, also des Mühlenbaches und auf die Herstellung einiger Nebengräben, während die weiteren zur Kultivierung der Flächen erforderlichen Arbeiten den einzelnen Besitzern überlassen werden müßten.

Da der Boden aus gut durchsetztem Niederungsmoor von 0,5 bis 1,5 Meter Tiefe besteht, unter dem sich sandiger Kies befindet, so ist der Talgrund für Wiesen- und Weidenkultur besonders geeignet. Um die durch den Bach geschaffene Vorflut für die gesamte Fläche nutzbar zu machen, werden 10 Nebengräben angelegt, sie erhalten eine mittlere Tiefe von 0,7 Meter bei 0,7 Meter Sohlenbreite und 1½ Anlage der Böschungen. Der Bach selbst wird ein Längsgefälle von 0,3 Meter auf 1000 Meter erhalten bei einer Sohlenbreite von 0,7 bis 1,0 Meter. Die mittlere Tiefe des Baches wird 1 Meter betragen. Der frühere Stau oberhalb Haus Meer soll in der Sohle zwecks Herstellung eines gleichmäßigen Gefälles um 0,14 Meter gesenkt werden, im übrigen aber erhalten bleiben, um das Wasser des Baches zurückzuhalten und anstauen zu können. Aus diesem Grunde werden auch an etwa 3 Durchlässen im oberen und mittleren Meliorationsgebiete Stauschieber angebracht. Die Schleuse hat eine Lichtweite von 0,72 Meter und wird bei 0,20 Meter Ueberdruck im Stande sein, die größten Wassermengen abzuführen.

Unterhalb der Provinzialstraße von Büderich nach Osterath ist der Bach so tief in das Gelände eingeschnitten, daß die angrenzenden Flächen keinen Vorteil von der Durchführung des Unternehmens haben. Der Besitzer dieser Flächen, Freiherr von der Leyen zu Haus Meer wird jedoch die Regelung der Vorflut in jeder Weise unterstützen und ist deshalb angenommen, daß ein Uferstreifen von je 5 Meter Breite in das Gebiet eingezogen werden kann. Die Kosten des Unternehmens belaufen sich nach dem Kostenanschlage auf 14 400 Mark oder für ein Hektar rund 260 Mark. Zu diesen Gesamtkosten von 14 400 Mark leisten Staat und Provinz je eine Beihülfe von 3400 Mark, sodaß also die Hälfte der Gesamtkosten durch Beihülfen gedeckt wird.

Die Rentabilität des Unternehmens scheint gesichert. Die Berechnungen haben ergeben, daß gegenüber dem früheren Ertrage mit einem Mehrertrag von 120 Mk. pro Hektar gerechnet werden darf.

Es fragt sich nun, wo der Nachweis erbracht war, daß eine Regulierung des Meerbuscher Mühlenbaches seinem Gebiete unzweifelhaft einen Nutzen bringen werde, wer das Unternehmen zur Ausführung bringen sollte. Diese Frage war aber bald gelöst. In einer am 9. April 1913 stattgefundenen Versammlung der Besitzer, in der Herr Regierungs- und Geh. Baurat Graf den Meliorationsplan erläutert hatte, erklärten die beteiligten Besitzer die Ausführung des Projektes selbst zu übernehmen und zu diesem Zwecke sich zu einer Genossenschaft zu vereinigen. Die Genossenschaft ist inzwischen nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 1. April 1875 gebildet worden. Sie führt den Namen: Meerbuscher Mühlenbach Genossenschaft und hat ihren Sitz in Kaarst. Ihr Statut datiert vom 13. Oktober 1913 und enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen.

Die Kosten der Herstellung und Unterhaltung der gemeinschaftlichen Anlagen werden von der Genossenschaft getragen. Die weiteren zur Kultivierung erforderlichen Anlagen werden den Eigentümern überlassen. Die im Interesse der ganzen Melioration getroffenen Anordnungen des Vorstehers sind bei Vermeidung der gesetzlichen Zwangsmittel zu befolgen. Außer der Herstellung der im Plane vorgesehenen gemeinschaftlichen Anlagen liegt dem Verbande ob, Binnen-, Ent- und Bewässerungsanlagen im Meliorationsgebiete, die nur durch Zusammenwirkung mehrerer Grundbesitzer ausführbar sind, zu vermitteln und nötigenfalls auf Kosten der dabei beteiligten Grundbesitzer durchführen zu lassen. Die Unterhaltung derartiger Anlagen untersteht der Aufsicht des Vorstehers.

Die gemeinschaftlichen Anlagen werden unter Leitung des von dem Vorsteher auf Beschluß des Vorstandes anzunehmenden Genossenschaftstechnikers ausgeführt und unterhalten.

Die Genossenschaftslasten werden nach Maßgabe des Flächenraums der beteiligten Grundstücke aufgebracht. Die Beitragsliste wird vier Wochen lang ausgelegt. Abänderungsanträge sind innerhalb dieser Frist beim Genossenschaftsvorsteher anzubringen. Die Beiträge sind innerhalb der festgesetzten Termine an die Genossenschaftskasse zu zahlen, anderenfalls erfolgt Beitreibung.

Jeder Genosse hat sich die nach dem Meliorationsplan auf seinem Grundstücke vorgesehenen Anlagen gefallen zu lassen. Darüber, ob einem Genossen hierfür eine Entschädigung gebührt, entscheidet, falls Vorsteher und Genosse sich nicht verständigen sollten, das zu bildende Schiedsgericht.

Bei Abstimmungen hat jeder beitragspflichtige Genosse eine Stimme. Das Stimmenverhältnis wird durch die Größe des beitragspflichtigen Grundbesitzes bestimmt. Für je 1 Hektar eine Stimme. Es wird eine Stimmliste aufgestellt, deren Berichtigung jederzeit beantragt werden kann. Jeder Genosse kann sein Stimmrecht einem anderen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Genossen ausüben lassen.

Die Genossenschaftsanlagen werden zweimal im Jahre, im Frühjahr und Herbst, einer Schau durch den Vorstand unterzogen.

Streitigkeiten, die sich auf die gemeinsamen Angelegenheiten der Genossenschaft beziehen, schlichtet zunächst der Vorsteher. Gegen seine Entscheidung ist die Anrufung der Entscheidung eines Schiedsgerichts zulässig. Das Schiedsgericht besteht aus einem Vorsitzenden, den die Aufsichtsbehörde ernennt und zwei von der Generalversammlung zu wählenden Beisitzern, sowie zwei Stellvertretern. Beisitzer und Stellvertreter dürfen nicht Mitglieder der Genossenschaft sein.

Die erste Generalversammlung der Genossenschaft hat am 13. ds. Mts. stattgefunden. In ihr ist der Vorstand und das Schiedsgericht gebildet worden. Der Vorstand besteht aus dem Gutsbesitzer Carl Wierichs Kaarst als Vorsteher, Gutspächter Wilhelm Mackendiey als Stellvertreter, Rentmeister Karl Feddersen Haus Meer, Landwirt Franz Scherer Osterath, Landwirt Heinrich Hegger Willich als Beisitzer, den Landwirten Wilhelm Pelzer, Kaarst, Gerhard Bommers Osterath und Wilhelm Winkelhoch Kaarst als Stellvertreter. Das Schiedsgericht setzt sich zusammen in ihren Beisitzern aus dem Rentner Martin Baurmann Kaarst und dem Rentner Josef Meller Osterath und aus den Stellvertretern Landwirt Franz Wierichs und Rentner Theodor Krausen, beide zu Büderich.

Gerichtliches.

§ Neuß, 17. Dez. (Schöffengerichtssitzung.) Der Kaufmann Josef R. von hier hat als Reisender Bestellscheine mit anderen Namen unterschrieben. (Urkundenfälschung.) Das Gericht erklärt sich unzuständig und verweist die Sache an die Strafkammer Düsseldorf. — Der Ackergehilfe Paul A. aus Büderich hat auf der Provinzialstraße in Büderich ein Bäumchen beschädigt. Das Gericht erkannte auf 15 Mk. Geldbuße ev. 3 Tage Gefängnis. — Die Frau Karl B. von hier hat einen Mann als Streikbrecher ausgeschimpft. Wegen Beleidigung erhielt sie 20 Mk. Geldbuße ev. 4 Tage Gefängnis. — Beim Milchhändler J. van H. von Büderich sollten Milchproben entnommen werden. Um dies zu verhindern hat er die von den Beamten bezeichnete Kanne umgestoßen. Es blieb aber noch ca. ein Liter Milch in der Kanne, welches die Beamten als Probe entnahmen. Die Milch war zu 43 Proz. gewässert. Das Vorgehen des Beklagten wurde vor Gericht als ein Skandal bezeichnet und H. zu 50 Mk. Geldbuße oder 15 Tage Gefängnis verurteilt. — Die Ehefrau Emilie H. von hier hat im Juni cr. gewässerte Milch in den Verkehr gebracht. Wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung erhielt sie 20 Mk. Geldbuße. — Der Schuhmachergeselle Franz P. aus Dormagen hat sich von seinem Meister eine Uhr und von einem andern ein Fahrrad geliehen um nach Köln zu fahren. Beides hat er unterschlagen. Das Gericht erkannte wegen Unterschlagung, Diebstahl und Betrug auf 2 Monate Gefängnis. — Der Anstreicher Moritz L. von hier hat einem Manne einen Kasten mit Kleider im Werte von 45 Mk. gestohlen, wofür er 1 Woche Gefängnis erhielt. Der Tagelöhner Josef B. von hier wird von der Beschuldigung, im Glockhammer skandaliert zu haben, freigesprochen. — Ein Invalide erhielt wegen Bettelns 6 Wochen Haft. — Der Schreiner Peter B. von hier hat einen Arrestantentransport verfolgt und ist der Aufforderung des Beamten, zurückzubleiben, nicht nachgekommen. Die Polizeistrafe von 9 Mk. blieb bestehen. — Der Hafenarbeiter Karl Fr. von hier hat einen Polizeibeamten beleidigt, wofür er 20 Mk. Geldbuße oder 4 Tage Gefängnis erhielt. — Der Arbeiter Johann B. erhielt 10 Mk. Geldbuße, weil er einen Polizeibeamten beleidigt hat. Die Frau Peter Sch. von hier hat die sozialdemokratische Volkszeitung ausgetragen und die Abonnentengelder eingezogen, dabei 5,67 Mk. für sich behalten. Wegen Unterschlagung erhielt sie 25 Mk. Geldbuße. — Der Arbeiter Friedrich Th. von hier hat von einer Firma aus Breslau einen Sprechapparat bezogen im Werte von 94,60 Mk., hat aber nur 28,50 Mk. bezahlt und den Apparat veräußert. Angeklagter ist nicht erschienen, soll vorgeführt werden. Der Fabrikarbeiter Josef R. erhielt wegen Diebstahls von einem Paar Schuhe 1 Tag Gefängnis.

§ Düsseldorf, 16. Dez. (Strafkammer.) Heute wurde hier ein Prozeß verhandelt, der an die großen falschen Glücksspielerprozesse der letzten Jahre erinnert. All die bekannten Namen wie Stallmann alias Baron Korff-König, Freiherr Schenk von Schweinsberg und sein ständiger Begleiter Thede, Maringer, Rohleder, Kramer und Burges wurden auch hier wieder genannt. Angeklagt war der Kaufmann Wilhelm F. aus Bonn. Er wurde 1909 verhaftet, saß zwei Monate in Untersuchungshaft, wurde aber gegen Kaution wieder freigelassen. Er sollte sich dadurch der Begünstigung des Falschspiels und gewerbsmäßigen Glücksspiels schuldig gemacht haben, daß er Wechsel, welche die Spieler sich von ihren Opfern hatten geben lassen, von diesen eingezogen hat und teilweise auch die Korrespondenz der Spieler mit ihren Opfern führte. F. ist 1856 geboren und besaß von 1882 bis 1905 hier ein Drogengeschäft en gros. Dann gründete er ein Immobilien- und Hypothekengeschäft. Mit der Falschspielergesellschaft wurde er durch seinen Schwager Maringer bekannt. Er gibt an, er habe nicht gewußt, daß es sich bei den Wechseln um Spielschulden handele. Sobald er das erfahren, habe er jede Verbindung abgebrochen. Die Anklage hält ihm aber entgegen, daß er aus dem ganzen Gebahren habe erkennen müssen, daß es sich um Glücksspieler handele. Im ganzen liegen der Anklage 15 Fälle zugrunde, von denen sich aber nur zwei in Deutschland zugetragen haben. In der Zeugenvernehmung gab der Kgl. Polizeikommissar von Manteuffel-Berlin ein erschöpfendes Bild über das Treiben der internationalen Spieler und erläuterte die hier in Betracht kommenden Fälle an Hand seines reichen Kartenmaterials und des Spieleralbums. Ueber die Tätigkeit des F. sei er erst durch den Fall eines Leutnants von Ilsemann aufgeklärt worden, dessen Wechsel auch durch F.s Hand ging. Bei einem der beiden Fälle die in Deutschland spielen, handelt es sich um den Kaufmann Karl E. aus Barmen. Er ist auf einer Reise mit den Spielern Thede und Schenk von Schweinberg bekannt geworden und hat bei einer Billardpartie 1000 M. verloren. Im Jahre 1909 traf er in Barmen Thede wieder, der sich in Begleitung eines Barons von Wiedersberg befand. Er führte die beiden als Gäste in die Gesellschaft Konkordia ein. Abends wurde gespielt, und E. saß zeitweise mit drei bis fünfhunderttausend Mark in Minus. Am Schlusse des Spiels betrug dieses noch 35 000 Mk. Einen Wechsel hierfür hat er nicht unterschrieben, aber nach einiger Zeit erkundigte sich F., ob und wie er die Sache zu regeln gedenke. E. lehnte damals diese Auskunft ab. Später kam F. mit Thede wieder und verlangte eine schriftliche Anerkennung der Schuld. Inzwischen kamen jedoch die großen Spielerprozesse, und die Eintreibung der Schuld unterblieb. Aehnlich lag die Sache im Falle eines Leutnants Kl. Der Staatsanwalt beantragte wegen Begünstigung gewerbsmäßigen Glücksspiels fünf Monate Gefänghis und 3000 M. Geldstrafe. Das Gericht verurteilte F. zu drei Monaten Gefängnis, auf die die Untersuchungshaft voll angerechnet wird. Der gegen F. bestehende Haftbefehl wurde aufgehoben.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)::(Hoisten, 17. Dez. Am Sonntag, den 21. d. Mts., findet hierselbst seitens der Schule eine Weihnachtsfeier in der Tonhalle statt. Dieselbe soll zugleich als Elternabend dienen. So wie noch aus früheren Jahren dieser Abend in Erinerung ist, wird auch der kommende hoffentlich die vollste Zufriedenheit der Besucher finden; denn es wurden gerne alle Mühen und Hindernisse überwunden, um diese Feier wohl zu gestalten. Für ein reichhaltiges Programm ist bestens gesorgt. Entree 20 Pfg.

:: Otzenrath, 18. Dez. Nachdem in der unter dem Vorsitze des Herrn Landrats Dr. Scherer stattgefundenen Sitzung der Zentralstelle des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose und Säuglingssterblichkeit im Kreise Grevenbroich die Einrichtungen der hiesigen Mütterberatungsstelle und des „Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose auf dem Lande" als gut und zweckmäßig befunden worden sind, beschlossen die Vorstände dieser Vereine dieser Tage folgende Neueinführungen: Zunächst wurde der unter ärztlicher Leitung neugegründete Arbeitsausschuß, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die tuberkulösen Personen ausfindig zu machen und ihnen dann in

zweckentsprechender Weise Vorschläge zu geben, der Mütterberatungsstelle und dem bereits mit dieser vereinigten „Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose auf dem Lande" angegliedert. Dem bisherigen planmäßigen Vorgehen des Ausschusses ist es gelungen, schon eine beträchtliche Anzahl Personen ausfindig zu machen, die mehr oder weniger mit Tuberkulose behaftet sind. Ferner wurde beschlossen, die Fürsorgeschwestern mit der Wohnungsinspizierung zu betrauen. In Zukunft soll regelmäßig rechtzeitig eine Beratung für die Eltern der aus der Schule kommenden Kinder über den zu ergreifenden Beruf stattfinden. Die jüngeren in der Säuglingspflege tätigen Fürsorgeschwestern sollen zu einem gemeinsamen Kursus in der Mütterberatung des Vereins für Säuglingsfürsorge in Düsseldorf entsandt werden; die diesbezüglichen Anträge stellt der hiesige Verein durch Vermittlung der Zentralstelle. Ferner wurde einstimmig beschlossen, die Beratungsstunden, die bis jetzt nur monatlich stattfanden, in Zukunft alle 14 Tage abzuhalten und wurde hierzu das bisherige Lokal in der Grünstraße beibehalten.

Ferner sollen mehr beratende Mitglieder erworben werden und will der Verein dieserhalb mit den Aerzten der Umgegend in Verbindung treten. Der Fürsorgestelle ist vom Zentral-Ausschuß ein jährlicher Beitrag zur Deckung der Unkosten in Aussicht gestellt und werden die Anträge hierzu gestellt. Da die Kleinleute die Milch meistens an die Molkereien liefern, fehlt es vielfach an guter Milch für die Säuglinge, und soll daher die Ziegenzucht durch den Verein mehr angestrebt und gefördert werden. Für das nächste Jahr wurden dann einige soziale Vorträge in Aussicht genommen, zu denen der Zutritt ebenso wie zu den Beratungsstellen unentgeltlich ist.

)—(Grevenbroich, 18. Dez. Höhere Mädchenschule! Am Donnerstag, Freitag und Samstag in dieser Woche sind wie im vorigen Jahre wiederum die Zeichnungen und Handarbeiten des laufenden Schuljahres ausgestellt. Besichtigung im Zeichensaal des Schulgebäudes nachmittags von 4—6 Uhr.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 18. Dezember.

□ **Das städt. Museum** bietet uns vor Weihnachten nochmals neue Ausstellungen und zwar zunächst die Kollektionen von Hoetz, Immenhadt und Thaman-Zürich, die sowohl durch Radierungen wie durch Oel- und Aquarellbilder vertreten sind. Dazu kämen dann einige wertvolle Kopien von klassischen Meisterwerken von Huber-München. Im Oberlichtsal finden wir gute Reproduktionen erster Firmen, welche den Beweis liefern, daß auch für wenig Geld ein guter Zimmerschmuck zu haben ist. Wir kommen ausführlicher auf die Ausstellungen noch zurück.

Rhein-Maas-Kanal.

* **Köln, 16. Dez.** In der nächsten Zeit wird sich eine Abordnung mehrerer westdeutscher Städte nach Brüssel begeben, um mündliche Verhandlungen über die Schaffung eines Kanals vom Rhein nach der Maas und der Schelde zu pflegen. Aus diesem Anlaß ruft der „Düsseldorfer Generalanzeiger" die linksrheinischen Städte des Niederrheins gegen Köln zum Bundesgenossen Düsseldorfs auf. Seltsam, bisher hat man von einer solchen Liebe zu Neuß, Crefeld 2c. nichts verspüren können.

Rheinland-Westfalen.

-|-4 Königshoven, 17. Dez. Nach der Zählung vom 1. Dez. ds. Js. betrug in der Gemeinde Königshoven die Zahl der Pferde 175, Rindvieh 433, Schafe 220, Schweine 741, Ziegen 338, Obstbäume 4974.

In der Gemeinde Morken-Harff: 106 Pferde, 298 Stück Rindvieh, 482 Schweine, 343 Ziegen, 2614 Obstbäume.

In der Gemeinde Epprath: 24 Pferde, 104 Stück Rindvieh, 111 Schweine, 74 Ziegen und 628 Obstbäume.

* Düsseldorf, 16. Dez. In der heutigen Kreistagssitzung teilte der Vorsitzende mit, daß Kommerzienrat Fr. Klagges 10 000 *M* für den Säuglingsfürsorgeverein und 500 *M* zur Bekämpfung der Lungentuberkulose gestiftet habe.

* M.-Gladbach, 17. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer begann am Montag ein Beleidigungsprozeß, zu dem über fünfzig Zeugen geladen sind. Angeklagt sind die Gutspächter Franz und Josef Conen aus Rurich, den Notar Justizrat Meyer aus Erkelenz durch die Behauptung beleidigt zu haben, er habe beim Verkauf des Schlosses Rurich das Vertrauen seines Auftraggebers, des Grafen Hompesch, durch Nichtbeachtung höherer Angebote getäuscht. Die Strafanträge sind gestellt vom Landgerichtspräsidenten Jerusalem von hier als Vorgesetzten de Notars Meyer gegen Franz Conen und von Justizrat Meyer als Nebenkläger gegen beide Brüder Conen. Aus der Vernehmung des Angeklagten Franz Conen ist zu erwähnen, daß das Schloß Rurich und einige Wiesen nicht verpachtet waren. Den übrigen etwa 500 Morgen großen Teil des Schloßgutes haben die Brüder Conen von 1911—1920 für jährlich 10 000 M. gepachtet. Im März d. J. wurde nun das ganze Gut nebst Schloß und Inventar für 540 000 M. an die Brüder Schlick verkauft. Der Angeklagte behauptete, er und sein Bruder hätten das früher verwahrloste Gut auf die Höhe gebracht und sie würden für das Gut einen weit höheren Kaufpreis gezahlt haben. Er schätze den Wert des Gutes auf 800 000 bis 850 000 Mark, ein Preis, der auch früher von Interessenten genannt worden sei. Das ganze Gut sei 916 Morgen groß, wovon etwa 400 Morgen unter dem Pfluge seien. Graf Hompesch, der frühere Besitzer, sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß zur fraglichen Zeit nicht mehr zu bekommen gewesen sei. Er sei mit dem Verkaufe zufrieden. Der Staatsanwalt beantragte schließlich tausend Mark Geldstrafe.

* M.-Gladbach, 18. Dez. Das Urteil im Beleidigungsprozeß wegen des Schlosses Rurich lautete gegen Franz Conen auf zwei, gegen Josef Conen auf drei Monate Gefängnis.

* Rheydt, 16. Dez. Die Stadtverordneten bewilligten heute 7500 *M* für Klärversuche an der Niers. Weiter wurde die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 *M* für den Bau eines Sparkassengebäudes bei der hiesigen Sparkasse aufzunehmen beschlossen, und zwar zu 4 Prozent Zinsen und 1¼ Prozent Tilgung.

* Köln, 17. Dez. Wie verlautet, ist als Termin für die Reichstagswahl in Köln-Land Dienstag, der 17. Februar 1914, in Aussicht genommen.

* Köln, 17. Dez. Heute früh gegen 4 Uhr brach in der Rheinischen Papierfabrik und Buchdruckerei von Max Kleefstadt in Köln-Birkendorf Großfeuer aus, das infolge des heftigen Sturmes rasch um sich griff und einen Teil der Fabrikanlage einäscherte. Nur das Hauptgebäude konnte gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere 100 000 *M*. — Die Kriminalpolizei verhaftete heute wiederum mehrere Personen, darunter zwei Arbeiter und zwei Althändler, welche an den umfangreichen Telephon- und Telegraphendrahtdiebstählen, welche in der letzten Zeit auf den umliegenden Chausseen verübt wurden, beteiligt sind.

)(Aachen, 17. Dez. Der bei dem Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Burgneuland verletzte Heizer des Personenzuges ist seinen Verletzungen erlegen.

* Bonn, 27. Dez. Der Ausstand der Studierenden der Zahnheilkunde wird Freitag in Bonn wie in allen andern deutschen Universitäten beendet werden. Eine Versammlung von Vertretern der Studierenden der Zahnheilkunde sämtlicher Hochschulen hat gestern und heute in Berlin beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem festgestellt worden ist, daß die medizinischen Fakultäten die Promotionsfrage günstig beurteilen. Der Dekan der hiesigen medizinischen Fakultät hat den Studierenden erklärt, auch die Bonner medizinische Fakultät sei für die Promotion zum Dr. med.

* Ahrweiler, 16. Dez. Der Eisenbahnminister hat verfügt, daß die Bahn Lieblar-Ahrtal nur bis Fingen Personen befördere. Eine Haltestelle für Ahrweiler, die dem Personenverkehr dienen sollte, ist demnach nicht vorgesehen. Dagegen soll die Stichbahn von Fingen nach Neuenahr-Ahrweiler mit der Güterbahn gebaut werden.

* Dortmund, 16. Dez. Auf der Station Courl der Köln-Mindener Eisenbahn wurden heute zwei Rottenarbeiter vom Schnellzug erfaßt und so schwer verletzt, daß sie sofort starben. Die beiden waren, um einem Güterzug auszuweichen, in das Nebengeleise getreten und hatten das Herannahen des Schnellzuges nicht bemerkt.

* Bielefeld, 16. Dez. Der Verband der Schweinezüchter in Minden-Ravensberg, der sich besonders der Züchtung des veredelten westfälischen Landschweines, von dem die berühmten westfälischen Schinken stammen, widmet, beschloß in seiner Generalversammlung den Bau einer großen Viehmarkthalle ins Auge zu fassen, in der die Ferkelmärkte, zu denen Tausende von Tieren aufgetrieben werden, abgehalten werden sollen. Als Ort ist Herford, die Centrale des Zuchtgebietes, in Aussicht genommen, wo bereits jetzt regelmäßig vom Verbande Ebermärkte, die von Hunderten von Landwirte besucht werden, abgehalten werden.

Eigene Depeschen.

Vom österreichischen Thronfolger.

* Berlin, 17. Dez. Die Nordd. Allgem. Zeitung schreibt: Erzherzog Franz Ferdinand vollendet am 18. Dezember das fünfzigste Lebensjahr. Auch in Deutschland wenden sich an diesem Tage wärmere Sympathien dem hohen Herrn zu, dessen Bild in starker, ernster Männlichkeit vor den Augen der Zeitgenossen steht. Ehrerbietige Glückwünsche gelten dem treuen Freunde unseres Kaisers, dem zielbewußten Mitarbeiter an der Erstarkung der Wehrmacht Oesterreich-Ungarns zu Lande wie zur See, dem Vorkämpfer für ein kraftvolles Habsburgerreich, mit dessen Zukunft sich Deutschland eng verbunden fühlt.

Türkischer Botschafterwechsel in Berlin.

)(Konstantinopel, 17. Dez. Wie gemeldet wird, ist der jetzige Botschafter in Berlin Machrud Mukthar Pascha zu einem höheren Posten berufen worden. Er soll durch Enver Bey ersetzt werden. — Nach den letzten Meldungen mußte Enver Bey wegen eines neuen Leidens seine Reise nach Berlin aufgeben. Er unterzog sich im deutschen Krankenhause einer Operation, die einen guten Verlauf nahm.

Am Münchener Hof

wird von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Adelgunde von Bayern mit dem Herzog v. Urach gesprochen. Die Prinzessin ist die älteste der sechs unvermählten Töchter des Königs. Ferner verlautet, daß der Kronprinz Rupprecht sich wieder vermählen werde. Als seine Auserwählte wird, wie auch früher schon, die Erzherzogin Maria Annunciata von Oesterreich genannt, eine Stiefschwester des Thronfolgers Franz Ferdinand aus der dritten Ehe seines Vaters Karl Ludwig mit der Prinzessin Maria Theresia von Braganza.

Letzte politische Nachrichten.

* Berlin, 17. Dez. Das Gerücht, daß der Kronprinz zum Herbst das Kommando des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 in Düsseldorf übernehmen werde, stößt auf allgemeinen Zweifel. Wahrscheinlicher ist es, daß der Kronprinz nach Ablauf seines Kommandos zum Generalstab gleich eine Brigade erhält.

* München, 17. Dez. Staatsminister Freiherr von Hartling stattete heute vormittag dem päpstlichen Nunzius, Msgr. Frühwirth, einen Besuch ab, um ihm die wärmste Anteilnahme der bayerischen Regierung bei dem Ableben des Kardinals Rampolla auszudrücken.

* Paris, 17. Dez. Der König von England und Präsident Poincare haben Telegramme ausgetauscht, in denen sie sich dazu beglückwünschen, daß die französisch-englische Freundschaft und die Intimität der Beziehungen beider Länder durch den Besuch eines englischen Geschwaders in Toulon neuerlich Gelegenheit gefunden hätten, offenbar zu werden.

Eine französische Militärmission in Athen.

)(Athen, 17. Dez. Wie verlautet, soll auf Drängen Frankreichs die Bildung einer der deutschen Militärmission ganz analogen französischen Militärmission für Griechenland vorbereitet werden. Auch dort soll ein Modellarmeekorps unter einem französischen General mit französischen Offizieren aufgestellt werden. Außerdem soll die Artillerie durch französische Instrukteure vollständig neu ausgestaltet werden. Ein entsprechender königlicher Befehl wird in Kürze erwartet.

Die Türkei vor einem Finanzkrach?

)(Paris, 17. Dez. Die türkische Regierung befindet sich in solch kolossalen Finanzschwierigkeiten, daß sie beabsichtigt, Djavid Bey aus Berlin zurückzuberufen, selbst auf die Gefahr hin, daß die türkischen Verhandlungen eine unliebsame Verzögerung erfahren.

Finanzkrise in Mexiko.

)(London, 17. Dez. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Finanzlage des Landes immer mehr zu Besorgnissen Anlaß gibt. Die Bank von Mexiko mußte gestern tausende in barem Gelde gegen Banknoten auszahlen, doch wurden nur Noten solcher Banken eingelöst, die ein Depot bei der mexikanischen Bank haben.

Studentenstreik.

)(Berlin, 17. Dez. Die Vertreter der Studierenden der Zahnheilkunde haben beschlossen, daß der Streik an den deutschen Universitäten beendet werden soll. Am Freitag soll die Arbeit wieder aufgenommen werden. Eine Ausnahme soll in Leipzig gemacht werden, weil hier die Professoren alle Forderungen der Studenten glatt abgelehnt haben, ebenso in Jena.

Raubmord.

* Prag, 17. Dez. Ein Raubmord wurde gestern vormittag in einer der belebtesten Straßen der Stadt verübt. Die Nachbarn eines Hauses in der Stefansgasse vernahmen Hilferufe, die aus der Dachwohnung der fünfundvierzigjährigen Trafikantin Landkrämer drangen. Die Nachbarn eilten in die Wohnung und fanden die Frau mit durchschnittener Kehle auf dem Fußboden liegend vor. Gleichzeitig versuchte ein Mann mit blutbefleckten Kleidern aus der Wohnung zu entkommen; es gelang aber im letzten Augenblick, da man in ihm den Mörder vermutete, ihn festzunehmen. Es handelt sich um den 32jährigen Schneidergehilfen Ant. Kopalek, der den Raubmord verübte. Kopalek ist gestern nach Prag gekommen, wo er Arbeit suchte. Hier traf er eine frühere Verkäuferin der Trafikantin, die ihm mitteilte, daß die Frau vermögend sei. Darauf verübte er den Raubmord.

Der Flug über die Sahara.

)(Paris, 17. Dez. Der nationale Luftschiffahrtsverband hat für den geplanten Flug über die Sahara folgende Strecken bestimmt: Oram-Figig, Figig-Aflef, Aflef-Timiaauing, Timiaauing-Timbuktu. Von Aflef bis Timbuktu soll die Strecke durch Steinpyramiden gekenzeichnet werden. Der Kolonialminister hat den Gouverneur von Französisch-Westafrika gebeten, dem Flieger Berra, der über diesem Gebiete einen Aufklärungsflug unternehmen soll, 25 Kamelreiter zur Verfügung zu stellen.

Radiumschätze im Kaukasus.

)(Petersburg, 17. Dez. Im nördlichen Kaukasus wurde Radiumstein in größeren Mengen gefunden. Die dortigen Bauern sollen Radiumsteine als Talismann tragen. Eine Bauernfrau gab einen solchen Stein einem Ingenieur zur Untersuchung. Auf Grund von Forschungen ist man zu der Ansicht gelangt, daß in den Sanjanskerbergen riesige Radiumsteine vorhanden sind, und daß die kleinen Bergseen radioaktiv und heilkräftig sein müssen.

Letzte unpolitische Post.

* Eisenach, 17. Dez. Amtliche Meldung. Heute morgen 5 Uhr 1 Min. entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Mechterstädt-Sättelstädt vom D-Zuge 189 Aachen—Eger der Schlafwagen Köln 75 mit einer Achse. Der Zug hatte vor dem Bahnhof gehalten, weil das Einfahrtsignal infolge einer Blockstörung nicht auf „Fahrt frei" gestellt werden konnte. Bei der Weiterfahrt des Zuges wurde eine Weiche vorzeitig umgestellt, wodurch die Entgleisung herbeigeführt wurde. Personen sind nicht verletzt, der Sachschaden ist gering. Der D-Zug 189 fuhr mit einer Stunde Verspätung weiter, nachdem die Reisenden aus dem Schlafwagen umgestiegen waren. Das durchgehende Hauptgeleise ist nicht gesperrt.

Vermischtes.

* Ein Hunde-Adreßbuch ist wohl das neueste unseres sich erfreulicherweise mehr und mehr entwickelnden Tierschutzes. Ein Frankfurter Tierschutzverein hat es eingerichtet und die Bestimmung getroffen, daß allen in das Buch eingetragenen Hunden eine Marke angehängt wird, die die Nummer der Eintragung enthält. Wird ein Hund, der sich verlaufen hat, dem Verein zugeführt, kann der Besitzer sofort ermittelt werden und rasch wieder in den Besitz der vermißten Tieres gelangen.

Wetter-Aussichten für den 19. Dezember.
Aufklarend, kälter.

Witterungs-Beobachtungen vom 17. Dezember:
Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 2 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 2 Grad über Null.
Das Barometer ist 8 Millimeter gestiegen.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 17. Dezbr.: Schiff „Ristelhueber 11", Schiffer Avantura, mit Hanf von Antwerpen. Schiff „Else und Käthe", Schiffer Schmitt, mit Roggen und Gerste von Rotterdam. Schiff „Celina", Schiffer v. d. Brock, mit Raps von Antwerpen. Schiff „Minerva", Schiffer Hartmann, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Die Havel", Schiffer Ewert, mit Oel von Rotterdam.

Abgegangen am 17. Dezbr.: Schiff „Cöln 11", Schiffer Siere, mit Mehl nach Mannheim.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 18. Dezember.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19	10
" "	"	2. "	18	10
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15	60
" "	"	2. "	14	60
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	—	—
" "	"	2. "	—	—
" "	"	3. "	—	—
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	16	20
" "	"	2. "	15	20
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15	20
"	"	2. "	14	20
Kartoffeln, 50 Kil.			2.00	—2.50
Heu, neues 50 Kilo			2.40	—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00	—3.50
Krummstroh 500 Kilo			10	—
Preßstroh 500 Kilo			11	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			12	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier p. Stück			13—15	Pf.
Kleie 50 Kilo			5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 18. Dezember.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	67	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	69	50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	103	—
" " " kleine	107	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

§ Neuß, 17. Dezember. (Produkten-Markt.) Preise unverändert. Geschäft lustlos.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 19,—, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. 22,50, 2. —,—, Roggen, Landware 1. Qual. 15,50, 2. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. Qualität —,—; Hafer Landware 1. Qualität 16,30, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. 19,—, 2. Qual. —,—, Futtergerste 1. Qual. 13,50, 2. Qual. —,—; Mais Mixed —,—, runder 1. Qual. 15,50, 2. Qual. —,—, Cinquant 1. Qual. 19,—, 2. Qual. —,—, Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 29,— ohne Sack; 00 —,—, Roggenmehl Mk. 24,25, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 10,50, ohne Sack, 2 Qual. —,—; Weizen-Grand 10,— bis —,—, ohne Sack; Vollmehl 13,50 Mk. ohne Sack, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 185,— mit Sack, 2. Qual. —,—, Leinkuchen 1. Qual. 143,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Palmkuchen 148,—. Sojabohnenkuchen 155,—. Rübkuchen große 101,—, kleine 105,—, Erdnußkuchen, Coromandel 150,—, Nußsaue 164,— (Kuchenmehle M. 4 Bo. 1000 Kilo inkl. Sack höher), Rüböl 66,—, Leinöl 50,—, Sojabohnenöl —,—, Erdnußöl —,—.

Für die Samstagsnummer

bestimmte Inserate erbitten wir möglichst schon heute,

Donnerstag,

damit wir für gute Ausstattung und günstige Plazierung Sorge tragen können.

Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

2—3-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Niederstraße 19.

2 u. 3 Zimmer hofwärts zu verm. Wo, sagt d. E.

Schönes möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Bahnstraße 7 a.

Junger Kommis mit guten Zeugnissen sucht Stelle auf Kontor od. Lag. bei mäß. Anspr. Off. unt. **P 101** an die Exped.

Zuverlässige **Installateure** für bessere sanitäre Anlagen gesucht. **Büchel 41.**

Schreinergeselle sucht bei bescheidenen Ansprüchen baldige Stellung. **Waisenhaus, Neuß.**

Erfahr. Klempner- u. Installateurgehülfe gesucht. **Josepb Lülsdorff,** Büchel 8.

Bureaudiener jüngerer, für Registratur und Archiv, mit schöner Handschrift, per sofort für größeres Kontor gesucht. Gefl. Offert. unt. **R 562** an die Exped. d. Ztg.

Einige geübte **Sacknäherinnen** und **Sacksortiererinnen** für prompt gesucht. **Richard Kemperdick,** Sackfabrik, Crefelderstr. 42.

Aelteres **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 15. Januar oder 1. Febr. gesucht. **Jollstr. 5.**

Suche zum 1. Febr. 1914 ein kath. **Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit welches einige [illegible] kann. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Ztg.

Mannfester deutscher **Schäferhund** zu verkaufen Holzheim Bahnstr. 74.

Frische Rübenschnitzel der Zuckerfabrik **Bedburg** sind zu kaufen durch **Hubert Winters Königshoven,** Bez. Köln. Telephon: Amt Bedburg Nr. 13.

Kartoffeln zu kaufen gesucht gegen Kassa. **Fr. Helten, Orken.**

Junge **Schweine** u. fette Gänse b. z. verk. **Jos. Katt,** Schillerstraße 27

Eine leichte guterhalt. 3er **Schlagkarre** zu kaufen gesucht. Offerten unter **N 565** an die Exped. d. Ztg.

Schön. Infanterie-Uniform-Rock sehr preiswert zu verkaufen. Wo sagt die Expedition.

Sch. Zimmerofen u. Wintermantel billig zu verkauf. Erststraße 2a, 1. Et.

Eine komplette **Laden-Einrichtung,** fast neu, für Mk. 70,00 zu verkaufen Furtherstr. 25.

Fast neuer **Teppich** billig zu verkaufen. Niederstr. 72, 1. Etg.

Für Anfänger. Briefmarkensammlung ca. 1200 St., bill. zu verk. Ausk. in der Exp.

Ein wachsam. deutscher **Schäferhund** billig zu verkaufen **Gerhard Cleef,** Kaarst-Bahnhof F. 26.

Für Lichtmeß tüchtiges, älteres **Mädchen** für Küche und Hausarbeit in besserem Hause gesucht. **Breitestraße 38.**

Junge gesunde Frau sucht täglich zweimal **ein Kind** zu nähren. Wo sagt die Exped.

Cocosa

Feinste
Pflanzen-Butter
Margarine

Geschmack
Aroma
Bekömmlichkeit
wie bei
bester
Naturbutter

Überall erhältlich! Überall erhältlich!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Das
beste Weihnachtsgeschenk

Singer Nähmaschinen
sind unübertroffen.
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
Neuss, Crefelderstrasse 60.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde heute morgen 7 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Josef Pohlen

geborene **Gertrud Schaaff,**

nach längerem Leiden, plötzlich, jedoch wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente der röm.-katholischen Kirche, im hohen Alter von 83 Jahren, in die Ewigkeit abberufen.

Um ein andächtiges Gebet bitten für die Verstorbene

Josef Pohlen und Familie.

Neuss, New-York, Rheindorf, Constanza, Zülpich und Berlin, den 17. Dez. 1913.

Das Begräbnis findet statt am Freitag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Hymgasse 6 und am selben Tage morgens 9 Uhr die feierlichen Exequien in der Münsterkirche.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom **2. Januar bis 14. März 1914** findet bei der hiesigen **Eichnebenstelle** im Hause **Friedrichstraße 2** die gesetzlich vorgeschriebene **Nacheichung** statt, während welcher die eichpflichtigen Gegenstände in den Stunden **von 8 bis 12 Uhr vormittags** einzuliefern und nach der von dem Beamten jedem Einlieferer angegebenen Frist wieder abzuholen sind. Die Eichgegenstände müssen in gereinigtem Zustande vorgelegt werden. Die Gebühren für die Nacheichung sind während der Abhaltung der Nacheichtage zu zahlen.

Um bei dem Nacheichungsgeschäft Masseneinlieferungen, die nicht untergebracht und schnell genug bewältigt werden können, zu vermeiden, sollen die Nacheichpflichtigen bezirksbeziehungsweise straßenweise ihre eichpflichtigen Gegenstände vorlegen. Den einzelnen Gewerbetreibenden wird der Tag, an welchem sie die Gegenstände vorzulegen haben, noch bekannt gegeben.

Neuß, den 16. Dezember 1913.

Der Oberbürgermeister:
Gielen.

Vereinigung der Prozession Allerheiligen nach Kevelaer

Am Freitag, den 19. Dezbr., morgens 9 Uhr, hl. Messe für das verstorbene Mitglied

Aug. Goldstein

in der Marienkirche.

Der Vorstand.

Zwei kleine Zimmer dortselbst auch eine **Werkstätte** zu vermieten.
Mühlenstraße 11.

Haus mit Garten
Neußerstraße an kinderlose Familie zu vermieten.
Näheres **Holzheim,**
Geigestraße Nr. 8.

Abgeschlossene
Etage
4 Zimmer nebst Baderaum Mansarde und Zubehör per 1. April 1914 zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unter **S 693** an die Exp.

---

3 schöne
Zimmer
an ruhige Leute sofort oder 1. Januar zu vermieten.
Niederwallstraße 1.



Kataloge gratis

Ludwig Rutz (L. Tinner)
Buchhandlung.

Grüne Sohlen, Marke Goliath,
enorm haltbar, dauerhafter als gewöhnliche Ledersohlen empfiehlt
Johann Gilges, Schuhmachermeister,
Oberstrasse 20 — Zweiggeschäft Krurstrasse Ecke Sternstrasse.

An Postlagerkarte 61 Neuß
müssen Sie schreiben. Auf **Teilzahlung** erhalten Sie Herde, Oefen, Wasch-, Wring- u. Mangelmasch., einzelne Möbel und ganze Ausstattungen zu bill. Preisen. Käufer kann sich Provision als Anzahl. evtl. selbst verdienen. Neueste Gramophone Mk. 3 monatl. Fahrräder kosten teilzahlungsweise nur Mk. 8.— Barzahlung höchster Rabatt. Habe kein teures, pompöses Ladenlokal, daher k. Mietunkosten.

Christbaumschmuck.
Spezialgeschäft.
Verkauf zu Schleuderpreisen
24 Friedrichstraße 24.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 19. Dezember cr., nachmittags 3 Uhr sollen zu Neuß im Auktionslokale **Rheinstraße Nr. 14**

1 Klavier, 1 Vertikow, 1 Auszieht., 1 Sofa und 2 Sesseln, 1 Trumeauxspiegel, 3 Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Anrichte, 1 kl. Schränkchen

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Neuß, Erbard,
Gerichtsvollzieher.

3-Zimmer-Wohnung
(Heiz- und Leuchtgas) per sofort **zu mieten gesucht.**
Offerten unter **R 692** an die Exped. dies. Ztg.

Einfach möbl. Zimmer
billig zu vermieten.
Wo, sagt die Exp.

Der Haushaltungs-Plan-Entwurf
der **Gemeinde Glehn** für das Jahr 1914 liegt von heute ab auf die Dauer von 14 Tagen auf dem Bürgermeisteramte hier während der Dienststunden zur Einsichtnahme offen.
Glehn, den 18. Dez. 1913.
Der Bürgermeister:
Nießen.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag,** den **19. Dezember cr. vormitt. 10 Uhr** sollen zu Gustorfermühle bei Gustorf **1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Büffetschrank, 2 Schweine, 2 Rinder, 2 Stiere, 1 Kuh, 200 Hühner, 1 Karre, 1 Wagen, Kunstdünger und Futtermittel**

durch den Unterzeigneten öffentl. gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Der Verkauf ist bestimmt.

Beyer
Gerichtsvollzieher
Grevenbroich.

Sonder-Angebot!

1 Posten schwarzer steifer
Herren-Hüte 1.50
zur Auswahl
früherer Preis bis Mk. 4.50.

1 Posten schwarzer steifer
Haar-Hüte 2.50
zur Auswahl
früherer Preis bis Mk. 10.—.

Rud. van Endert
NEUSS.



Kunstblätter
auf die vorrätigen gerahmten und ungerahmten Bilder gewähre ich **bis Weihnachten**
— **15** bis **25%** Rabatt. —
Ludwig Rutz (L. Tinner)
Buch- und Kunsthandlung.



Hof-Bettwaren-Fabrik
Albert & Co
Inh. Carl Ransohoff
Hoflieferant.
Königsallee 96 Fernspr. 245
Düsseldorf.

Lang & Matoul

Neuss ⚒ **Marienstr. 69**
Fernruf 746.

Wir empfehlen **alle Sorten**
Flamm-, Nuss- und Stückkohlen.
Spezialität:
Anthrazit-Nusskohlen
in **unübertroffener** Güte.
Prima Zechen-Koks
und Briketts
für **Hausbrand** von nur ersten Zechen. Ferner Trockenes
Anzündholz
zerkleinert
lose pr. Fuhre oder in Säcken.

Weihnachts- und Neujahrskarten
30 Stck., hochapart, geg. Einsend. von 1 Mark
Versandzentrale Rheinania, Düsseldorf 620.

Schöne Weihnachtskrippe
gebr. Herren- u. Damenrad weiß. Tibeth-Pelz u. getragen. **Winter-Ueberzieher** billig zu verkaufen
Jülicherstraße 14, 1. E.

Zu Weihnachten empfehle:
Cigarren, — Cigaretten
in allen Preislagen
in 10, 20, 25, 50 und 100 Stück-Packungen.
C. Th. Hertel,
Nouss, Crefelderstr. 9, Telefon 1328.

Mess. **Gaszuglampe,** Gasherd mit Eisentisch, Dampfwaschmaschine zu verk. Wo, sagt die Exp.

Serviertisch und Faulenzer fast neu bill. zu verkaufen.
Furtherstraße 60.

Als Festgeschenk empfehlet
Cigarren, Cigaretten
in allen Preislagen
in 10, 20, 25, 50 u. 100 Stück Packungen
C. W. Korten,
NEUSS, Niederstr. 62. **Telefon 354.**

Soziale Kommission der kaufmännischen und technischen Vereine, Neuß.

Donnerstag, den 18. Dez. cr., abends 9 Uhr: im Saale des Hotel Neckenig:
Große öffentliche Versammlung

Als Redner ist Herr **Dr. H. Potthoff,** Düsseldorf gewonnen.

Der Zweck der Versammlung ist, Stellung zu nehmen zu dem sonderbaren Beschluß der hiesigen Handelskammer in Sachen des Samstag-Nachmittags-Frühschlusses.

Wir erwarten hierzu nicht nur **sämtliche** kaufmännische und technische Angestellte, sondern bitten auch die Herren Prinzipale, besonders diejenigen, die durch ihre zustimmenden Aeußerungen auf unser Rundschreiben uns ihre Sympathien bewiesen haben, zu erscheinen.

Hochachtend!

Soziale Kommission der kaufmännischen und technischen Vereine Neuß.

Deutsch-Nationaler Handlungsgehülfen-Verband (Ortsgruppe Neuß).

Bürgergesellschaft zu Neuß.
Dienstag, den 23. Dezember:
Preiskegeln
für die Mitglieder.
Anmeldungen an den Oekonomen erbeten.

Der Vorstand.



Ziehung 22. u. 23. Dez.
Was schenke ich zu Weihnachten? 1 od. einige Lose d.
Kölner Weihnachts-Lotterie.
Es macht am meisten Spaß. Günst. Chance.
4995 Gewinne =
100000
50000
10000
Kölner Weihnachtslose à 3 Mk. 11 Stück, sort. aus verschied. Tausenden, 30 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra. Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Passend als Weihnachtsgeschenk.
Vielleicht liegt das Grosse Los unterm Weihnachtsbaum.
Hch. Krämer Glückskollekte
Düsseldorf, Königsallee 52.
Vivat Fortuna! Die beiden ersten Hauptgewinne der letzt. Großen Kölner Lotterie, Ziehung im Oktober, fielen in meine Kollekte. Einzig dastehender Glücksfall.
Spielen Sie in meiner Kollekte.

Düsseldorfer Stadttheater.
Donnerstag, 18. Dezember, abends 7½ Uhr:
Der ungetreue Eckehart.
Freitag, 19. Dezember, abends 7 Uhr:
Die Meistersinger von Nürnberg.
(Eva: Elisabeth Boehm van Endert.)
Samstag, 20. Dezember, abends 7 Uhr:
Prinzessin Dornröschen.
Sonntag, 21. Dezember, nachmittags 2½ Uhr:
Prinzessin Dornröschen.
abends 7½ Uhr:
Undine.
(Undine: Elisabeth Boehm van Endert.)

Neußer Turnerschaft.
Freitag Abend nach dem Turnen
Monatversammlung,
wozu ergebenst einladet
Der Turnrat.

Jünglings-Kongregation St. Marien.
Theaterabteilung.
Heute Abend ½9 Uhr
Probe
im Marienhause.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Leiter.

Montag Ziehung
der Großen Kölner Weihnachts-Lotterie.
Gewinne im Gesamtwerte von 100,000 Mark.
Hauptgew. 50,000, 10,000, 5000 M. W.
Lose a 3 M., Liste und Porto 30 Pfg. mehr empfiehlt und versendet
P. J. Schlingensief,
Neuß, Crefelderstr. 57.

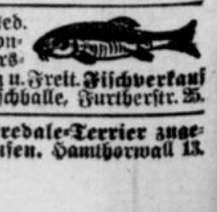
Frauenlob,

best. Ref. **Corset!** Besond. f. Damen welche ein festes Corset nicht trag. dürf. **Frauenlob** ist das einz. Corset, welch. all. hygien. Anforder. entspr. Pr. 2.50 3.50 4.—, 5.—, 9.—Mark.
Alleinverkauf
Corsethaus Imperial,
Johanna Engel,
Neuß a. Rh., Niederstr. 72
Fernsprecher 766.

Heirats-Gesuch.
Suche für m. Schwager, 42 J. alt, kath., Beamter in sich. Lebensstell. an d. Provinz, eine passende Lebensgefährtin v. 35—40 Jahr. Wwe. ohne Kinder nicht ausgeschl., ang. Erschein. m. etw. Verm. erw. Gefl. Off. w. mögl. mit Phot. w. man unt. **G 500** an die Exp. d. Z. senden.

Einfacher kath. Landwirtssohn aus guter Familie mit Vermög., wünscht mit häuslicher, vermögend. Landwirtstochter bekannt zu werden, zwecks späterer
Heirat
Gefl. Offerten unter **T 694** an die Geschäftsst. d. Z.

Große Auswahl in
Plüsch- und Ledersofas
Oberstraße 94.



Billige Braunkohlen-Brikets
M. 0.65 per Centner frei Lager Rheintorstrasse (Hafen).
Ad. Linden
Kohlengrosshandlg.
Königstr. 58.
Telef. 821—822.

Damen- und Herren-Garderoben werden wie neu **aufgebügelt und repariert.**
Zollstraße 25.

Jed. Donnerstag u. Freit. **Fischverkauf** Fischhalle, Furtherstr. 25.

Airedale-Terrier zugelaufen. Hamtorwall 13.